

(Download pdf) Wolgatchter

Wolgatchter

Von Ines Thorn

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #135676 in eBooksVerffentlicht am: 2014-07-18Erscheinungsdatum: 2014-07-18File Name: B00HL8NL14 | File size: 31.Mb

Von Ines Thorn : Wolgatchter before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wolgatchter:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mehr Schein als SeinVon SlevRomane ber das viel zu wenig beachtete Thema der Auswanderung der Deutschen nach Osten im 18. Jahrhundert hatte ich bisher kaum gesehen, daher nahm ich voller Vorfreude das neuste Werk von Ines Thorn zur Hand, da mich schon der Klappentext fesselte. Um es vorwegzunehmen: ich wurde malos enttuscht. Dies hatte

weniger mit dem Setting zu tun, als vielmehr mit der drftigen Handlung, den unsympathischen Protagonisten sowie der offensichtlichen mangelhaften Recherchearbeit der Autorin. Dies beginnt bereits mit dem Klappentext: entgegen der Angaben im Klappentext, dass der Roman im Jahre 1765 spielt, steigt die Handlung wohl knapp 30 Jahre spter ein. Zwar vermeidet die Autorin konsequent irgendwelche Jahresangaben, allerdings berichten die Reiche Schwestern bei ihrem Spaziergang durch Frankfurt zu Beginn des Romans von den Ereignissen der Franzsischen Revolution, nennen unter anderem die Hinrichtung Ludwigs XVI. (im Januar 1793) und die Ausrufung der Republik. Selbst wenn man 1793 als Handlungszeitpunkt nimmt, reihen sich zahlreiche historische Kuriositten aneinander: So sehen die Schwestern franzsische Offiziere durch Frankfurts Straen flanieren, was angesichts des Krieges mit Frankreich von 1792-1797 durchaus fragwrdig erscheint. Diese Art von historischen Ungereimtheiten zieht sich durch den gesamten Roman, so wird im spteren Verlauf ber einen Feldherr mit Namen Napoleon diskutiert, welcher sich anschickt sein Reich auszudehnen (S. 316). In Zusammenhang mit der Tatsache, dass Zarin Katharina II. whrend der Handlung noch lebt, erscheinen diese Aussagen fragwrdig: Napoleons Aufstieg begann 1799 mit einem Staatsstreich, Katharina II. starb jedoch bereits 1796 und hat den Aufstieg Napoleons nicht miterlebt. Der Stil und die Sprache der Autorin lassen sich leicht und flssig lesen. Ebenfalls hervorzuheben sind die sehr anschaulich beschriebenen neuen Situationen der Familie Reiche auf ihrer Reise an die Wolga: Die Mrkte und die Atmosphre der Reise ist gut eingefangen und beschrieben. Leider gilt dies nicht fr die russische Sprache, die bisweilen eingestreut wird. Exemplarisch lassen sich zwei Beispiele anfhren: Zum einen konnte sich die Autorin (oder das Lektorat) nicht auf eine einheitliche Schreibweise der russischen Wrter einigen. Meiner Meinung nach gibt es dabei nur zwei Mglichkeiten. Entweder man benutzt eine Transliteration, also eine buchstabengetreue bertragung des Wortes, oder aber man gibt das Wort phonetisch, dem Klang nach, wieder. Im Roman wechselt die Schreibweise von Seite zu Seite, wobei sogar eine gnzlich falsche Schreibweise wiedergegeben wird. Zum anderen wird falsch bzw. unzureichend bersetzt. So wird der Tochter Lydia von der russischen Nachbarin berichtet, im Russischen gebe es einen entsprechenden Namen Ljuba, welcher Liebe bedeutet. Dieses stimmt leider nur ansatzweise, da Ljuba nur der Kosenamen des Vornamens Ljubow ist, welcher tatschlich Liebe bedeutet. Die Protagonisten Familie Reiche lsst erst zum Abschluss des Romans etwas Sympathie zu. Der Vater ist den gesamten Roman ber ein selbstzweifelnder, egoistischer Verbrecher. Zwar wrde er, nach eigenen Angaben, alles fr seine Familie tun, tut jedoch weder vor noch whrend der Handlung etwas, um das Leben der Familie zu verbessern. Im Gegenteil geht es der Familie zusehends schlechter durch die Aktionen des Vaters. Daneben wird die Ttigkeit des Vaters als Maler mit zahlreichen Fehlern beschrieben, der sein Atelier in Kellern und auf Dachbden errichtet. (Die Tatsache, dass zum Malen ausreichend Licht bentigt wird, scheint weder den Vater noch die Autorin zu strengen). Die Mutter eignet sich ebenfalls nicht als Vorbild, einzig die Erziehung ihrer Tochter kann man ihr positiv anrechnen. Im Laufe des Romans hrt man fter den Ausspruch Das wurde mit nicht an der Wiege gesungen von ihr, immer zu einem Zeitpunkt, wo ihre Familie Untersttzung bentigt. Trotzdem erhlt die Familie Reiche diese Untersttzung vonseiten der Mutter nicht. Die Reiche Tchter bleiben ebenfalls fade, Lydia, die in allen Dingen noch das Positive finden kann, findet kaum statt. Annmarie blht erst auf den letzten 50 Seiten etwas auf und die jngste Tochter Aurora zieht stndig eine Schippe und kmmert sich nur ihre eigenen Angelegenheiten, ohne der Familie zu helfen. Die Handlung an sich ist schnell erzht: Die Familie Reiche lsst sich von einem besseren Leben in Russland locken und muss, nach einer langwierigen und anstrengenden Reise, feststellen, dass man sich auch in Russland Wohlstand verdienen muss. Die im Klappentext beschriebenen Liebesgeschichten der Reiche Tchter bleiben ebenso eintnig wie die Tchter selbst. Nichtsdestotrotz erhlt jede Tochter ihr Happy End, wobei auch hierbei historische Hintergrnde zurechtgebogen werden (im Falle von Auroras Ehemann). Zusammenfassend muss ich leider sagen, dass mich der Roman Wolgatchter von Ines Thorn sehr enttuscht hat. ber weite Teile des Romans hatte ich das Gefhl, dass der Handlungsort beliebig ist, die Kulisse bleibt ber den Groteil des Romans austauschbar, htte genauso gut im Wilden Westen Amerikas, in Lateinamerika oder in Afrika spielen knnen. Die Protagonisten knnen keine Sympathie erzeugen, bleiben, bis auf die beiden lteren Schwestern, bis zum Schluss unsympathisch und ihre Beweggrnde abwegig. (So erhlt z.B. der Vater bei seiner Ankunft in Saratow vom rtlichen Kloster eine Palette Farben geschenkt, mit denen er gleich anfngt, Ikonen zu flschen.) Die Inhaltsangabe verspricht Ein Epos ber das bewegte Schicksal der Wolgadeutschen, dieses Versprechen kann die Autorin mit diesem Roman leider nicht einlsen. Die zahlreichen historischen und inhaltlichen Fehler, welche auf eine mangelhafte oder unzureichende Recherche schlieen lsst, verbieten m.M.n. die Bezeichnung historischer Roman und zerstreuen jeglichen Lesefluss. Wer einen seichten Liebesroman mit ein wenig Russlandbezug sucht, ist mit Wolgatchter trotz allem gut bedient, wer jedoch einen historisch fundierten Roman ber die Geschichte der Wolgadeutschen sucht, ist mit z.B. Schn ist die Jugend bei frohen Zeiten (ISBN 978-3-86685-195-5) besser beraten. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Inhalt, Figuren - Der Funke springt nicht ber Von F+S "Wolgatchter" ist ein Buch, das mich aus dem einfachen Grund neugierig machte - Es spielt in einer Zeit, die eher selten behandelt wird. Ich habe in meinem Leben vielleicht 100 Bcher bers Auswandern nach Australien oder in die USA gelesen. Aber Auswandern nach Russland war nicht dabei. Genau das machte mich so neugierig und ich habe es ungelogen ein Jahr vor mir hergeschoben. Immer wieder habe ich mir gesagt, das Buch muss Klasse sein. Doch nie wieder werde ich ein Buch rauszgern, denn das Werk war eine Enttuschung hoch zehn. Aber der Reihe nach. Gleich zu Beginn des Buches wurde ich komplett verwirrt. Warum? Geschichte und Jahreszahlen waren noch nie

meins. Allerdings gibt es ein paar Dinge, die sich bei mir ins Gedächtnis gebrannt haben. So zum Beispiel die Hinrichtung von Ludwig XVI. 1793 fand diese statt. Das Buch beginnt jedoch 1765 und gleich zu Beginn wird über dieses Ereignis im Buch geredet. Habe ich was verwechselt, verstehe ich etwas falsch. Am Ende habe ich ungelogen vier Mal mit dem Buch angefangen, langsam gelesen, weil ich meinen Gedankenfehler finden wollte. Fällt der erste geschichtliche Fehler auf, dann liest man aufmerksamer und bemerkt noch viele weitere. Wie zum Beispiel Napoleon und Katharina II. So grundlegende Sachen sollten bei einem historischen Roman schon stimmig sein. Schließendlich möchte ich persönlich etwas realistisches über die Zeit erfahren und bin dann doch enttäuscht, wenn nichts stimmt. Da frage ich mich, wie realistisch der Rest umgesetzt wurde. Nun gut, jeder Mensch legt Wert auf andere Dinge und wenn man davon einmal absieht, kann die Geschichte ja trotzdem spannend umgesetzt sein. Praktisch hat mich die Autorin jedoch auch hier enttäuscht. Ich bin mit der Familie einfach nicht warm geworden. Sie sind blass, wirken auf mich nicht sympathisch. Besonders der Vater nervt einfach nur. Er ist egoistisch, tut aber so, als würde er alles für die Familie machen. Ich hatte das Gefühl, dass er positiv dargestellt werden soll, das aber einfach nicht gelingt. Aber auch die drei Schwestern nerven einfach nur. Ebenfalls egoistisch, fade und langweilig, obwohl sie theoretisch sehr individuell und besondere Charakterzüge aufweisen sollen. Was mich auch gestört hat, ist die Tatsache, dass der Vater als Maler von nichts eine Ahnung hat. Ja, er kann kopieren und das sehr gut, aber zum Beispiel wie er nichts über damals aktuelle Maler, ist festgefahren und zu allem Unglück kann er sogar im dunklen Keller malen. Maler brauchen Licht oder warum wird in anderen Werken immer von einem hellen Atelier geschrieben? FAZIT: Ganz ehrlich, wenn ich nicht gehofft hätte, dass es besser wird, ich hätte schon nach 50 Seiten abgebrochen. Inhaltliche Fehler, fade bzw. nervige Figuren und eine Geschichte, die bewegen könnte, es aber einfach nicht tut. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unterhaltsame, sehr spannende Auswanderungsgeschichte einer deutschen Familie in schwierigen Zeiten - ein echter Pageturner... Von Happy End Bcher - Nicole Ilse Reiche, Ehegattin des Malers Georg Reiche, hätte eigentlich allen Grund ihren Ehemann zu verlassen, denn er entpuppt sich im Laufe der Zeit als zwar freundlicher, liebender Gatte jedoch mit einem sehr schwachen Charakter gesegnet. Tugenden wie Fleiß oder Strebsamkeit findet man bei ihm leider vergebens und so verwundert es nicht, dass Ilse alle Register ziehen muss, damit ihre Familie nicht verhungert. Ihren drei Töchtern, Annmarie, Aurora und Lydia versucht sie daher, erwünschte Tugenden zu vermitteln, die dem Vater fehlen, doch Aurora, die attraktivste der Schwestern, entwickelt dennoch Standesdünkel, die nicht zu ihrer einfachen Herkunft zu passen scheinen und ergeht sich in Missmut und Tagträumereien über ein besseres Leben in Reichtum. Lydia und Annmarie sind dagegen zwei vernünftige Mädchen, die im Haushalt mit anpacken. Während Lydia die Gabe des Zeichnens und Malens von ihrem Vater geerbt hat, hat Annmarie jedoch den richtigen Platz im Leben noch nicht gefunden und scheint eine Frau ohne Leidenschaften zu sein, was Ilse sehr befremdet. Um seine Familie finanziell über Wasser zu halten, lässt sich Georg in einem schwachen Moment dazu hinreißen, Kunstwerke zu kopieren und die Fälschungen zu verkaufen, was schon einmal dafür gesorgt hat, dass er ins Gefängnis musste. Wegen seiner kriminellen Taten sind die Reichen bereits mehrmals gezwungen gewesen, ihren Wohnort zu wechseln und so gelangen sie schließlich im Jahre 1792 nach Frankfurt. Doch dort angekommen will kein Mensch Georg eine Anstellung geben und so fürchtet er langsam aber sicher den Hungertod für sich und seine Familie. Ein ihm unbekannter Mann, der zum Teil russische Wurzeln hat, spricht ihn dann, als Georg verzweifelt in einer Schenke sitzt und sein letztes Geld ausgibt, im richtigen Moment an und offenbart ihm eine verheißungsvolle Offerte. Zarin Katharina die Große möchte viele Deutsche nach Russland locken, damit die Orte bevölkert und die riesigen Ländereien bewirtschaftet werden können. Und Georg und seine Familie sollen Teil der neuen Einwanderer werden. Als Anreiz wird ihm eine stattliche Summe Geld, und dann vor Ort, ein eigenes Haus für seine Familie nebst landwirtschaftlicher Gutschaften versprochen. Da Georg jedoch weiterhin seiner Malerei nachgehen möchte und der Mann durchblicken lässt, dass nicht nur Bauern sondern auch Einwanderer mit anderen beruflichen Qualitäten gesucht werden, lässt sich Georg auf dieses, wie er denkt, lohnende Angebot ein. Er ahnt nicht, dass nicht nur die Reise nach Russland berausend gefährlich und beschwerlich werden wird, sondern auch die Ankunft am Zielort jede Menge an unangenehmen Überraschungen für die Familie bereithalten wird. Werden die Reichen in Russland durchhalten? Meine Einschätzung: Zunächst fiel mir das ansprechende Cover des Romans auf und trotz der Tatsache, dass ich nicht unbedingt gerne Romane mit russischem Setting lese, da ich bislang kein besonderes Interesse an der Historie des Landes hatte (eine Meinung, die ich nach dem Lesen dieses Buches revidiert habe), habe ich mich dennoch für dieses Buch entschieden, da ich halt sehr gerne historische Romane von Ines Thorn lese. Auf 380 Seiten erzählt die Autorin eine, wie ich finde, sehr spannende Auswanderungsgeschichte einer deutschen Familie in schwierigen Zeiten. Die Mitglieder der Familie Reiche könnten unterschiedlicher nicht sein - werden jedoch mit mütterlicher Liebe und eiserner Entschlossenheit von Mutter Ilse zusammengehalten. Gerade die Unterschiedlichkeit der einzelnen Akteure und wie ihr Charakter im Laufe der Zeit, durch die Veränderungen, die sie in Russland erwarten, geformt wird, haben mich sehr interessiert weiterlesen lassen, wobei ich jedoch anmerken muss, dass ich Ilses bedingungslose Liebe für einen solch schwachen Tagträumer, wie Georg es ist, leider zu keinem Zeitpunkt nachvollziehen konnte, da sie ansonsten als eine solch starke Frau beschrieben wird. Aber wahrscheinlich ist es gerade ihre innere Stärke, die sie an der Seite ihres Ehemanns ausharren lässt, auch wenn er glaubt, für richtige Arbeit nicht geschaffen zu sein. Sowohl die beschwerliche Reise nach Russland als auch die Schwierigkeiten in ihrer neuen Heimat sorgen dafür, dass beim Lesen niemals Langeweile aufkommt, allerdings fand

ich schon hier und da, dass manche Schwierigkeiten sich zu einfach in Luft auflösen. Auch auf das Erlernen einer neuen Sprache wird mir, für meinen Geschmack etwas zu wenig eingegangen- selbst wenn sich die Reiche in einem Ort aufhalten, in dem fast nur Deutsche leben. Da ich mich, wie eingangs erwähnt, mit der russischen Historie nicht auskenne, war es mir bislang auch neu, dass es bereits zu damaligen Zeiten Auswanderungswellen gen Russland von Deutschen gab. Ich weiß daher nicht, wie viel historische Authentizität in diesen historischen Unterhaltungsroman eingeflossen ist, doch hat mich die Jahresangabe auf dem Buchcover etwas stutzig hat werden lassen, da die Geschichte nicht im Jahre 1765 beginnt, sondern viel später, wenn man bedenkt, dass sich die weiblichen Protagonistinnen zu Beginn des Romans bei Offiziere der französischen Revolution unterhalten. Auch kann Katharina die Große Napoleons Feldzüge nicht mehr mitbekommen haben nach meinem Wissensstand, da die Zarin bereits 1796 verstarb und Napoleons Stern nach Kämpfen in Ägypten und Italien erst Anfang 1799 aufging, als er zunächst als erster Konsul der französischen Republik eingesetzt wurde. Abgesehen davon, haben mich diese historischen Ungenauigkeiten aber auch nicht großartig gestört beim Lesen, da der Roman in erster Linie ja ein Unterhaltungsschmanker sein soll und keine historische Abhandlung und in diesem Buch eindeutig die Menschen, ihre Sorgen, Ängste und Nöte im Fokus des Geschehens stehen. Ich könnte mir übrigens auch gut eine Fortsetzung um eine der drei Schwestern, Aurelia, vorstellen, denn ihr Ende bzw. Werdegang hätte meiner Meinung nach noch viel Potential. Fazit: Unterhaltsame, sehr spannende Auswanderungsgeschichte einer deutschen Familie in schwierigen Zeiten- ein echter Pageturner, der mich eine schlaflose Nacht gekostet hat, weil ich das Buch nicht eher zur Seite legen konnte, bis ich die letzte Seite ausgelesen hatte. Eine Rezension von Happy End Bücher.de (NG) 4.5 von 5 Punkten.

Kurzbeschreibung Frankfurt, im Jahr 1765. Die Schwestern Annmarie, Aurora und Lydia leben in ständiger Furcht, denn ihr Vater Georg Reiche wird als Kunstdieb und Kunstflüchtling im ganzen Land gesucht. Da begegnet Reiche durch Zufall einem Werber aus dem großen russischen Reich. Im Auftrag von Katharina II. soll er deutsche Bürger in ihr Land holen. Endlich scheint sich für die heimatlose Familie ein Ausweg aufzutun. Doch Russlands Härte trifft sie unerwartet. An der Wolga folgen auf kalte, raue Winter heiße, staubige Sommer. Das Haus, in das die Reiche einziehen, wurde einst von Kalmücken befallen, die dort lebende Familie ermordet. Immer obsessiver begibt sich Annmarie auf die Spuren von Mariann, der ermordeten Tochter, während Aurora sich mit einem jungen Balten auf eine gefährliche Affäre einlässt und Lydia zwischen zwei Männern wählen muss: dem, den sie liebt und dem, der das Überleben an der Wolga sichert. Die Schwestern kämpfen für den Erhalt ihrer Existenz, für die große Liebe und den verdienten Erfolg kurz: Sie kämpfen um ein Leben, das seinen Namen verdient. Ein Lesevergnügen, welches weit aus dem herkömmlichen Wust der historischen Romane herausragt. (HR online) Ein großes Epos über das bewegte Schicksal der Wolgadeutschen zur Zeit von Katharina der Großen. (Buchaktuell) Ines Thorn ist eine leidenschaftliche Geschichtenerzählerin. (Frankfurter Rundschau) Kurzbeschreibung Frankfurt, im Jahr 1765. Die Schwestern Annmarie, Aurora und Lydia leben in ständiger Furcht, denn ihr Vater Georg Reiche wird als Kunstdieb und Kunstflüchtling im ganzen Land gesucht. Da begegnet Reiche durch Zufall einem Werber aus dem großen russischen Reich. Im Auftrag von Katharina II. soll er deutsche Bürger in ihr Land holen. Endlich scheint sich für die heimatlose Familie ein Ausweg aufzutun. Doch Russlands Härte trifft sie unerwartet. An der Wolga folgen auf kalte, raue Winter heiße, staubige Sommer. Das Haus, in das die Reiche einziehen, wurde einst von Kalmücken befallen, die dort lebende Familie ermordet. Immer obsessiver begibt sich Annmarie auf die Spuren von Mariann, der ermordeten Tochter, während Aurora sich mit einem jungen Balten auf eine gefährliche Affäre einlässt und Lydia zwischen zwei Männern wählen muss: dem, den sie liebt und dem, der das Überleben an der Wolga sichert. Die Schwestern kämpfen für den Erhalt ihrer Existenz, für die große Liebe und den verdienten Erfolg kurz: Sie kämpfen um ein Leben, das seinen Namen verdient